

„Notkirche“ soll Unesco-Denkmal werden

Archäologen stoßen auf die Fundamente einer **Bartning-Kirche**, die 1979 abbrannte. 1948 mit Spenden aus den USA aufgebaut.

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Jetzt haben archäologische Befunde ein Planvorhaben der Stadt getroffen. An der Ecke Martin-Luther-Straße/Wespiesenstraße, also im Rücken des Berufskollegs Beekstraße, ist der neue Grünbereich mit Namen „Suermond-Park“ geplant. Hier soll es von der Richardstraße aus bis hinüber zur Martin-Luther-Straße quasi vor der evangelischen Familienbildungsstätte einen neuen Grünbereich mitten im Zentrum der Stadt geben, Fertigstellung noch im Sommer 2016.

Doch die Archäologen haben dort – an einem zunächst völlig unverdächtigen Standort – eine Entdeckung gemacht, der ein geplanter neuer Treppenaufgang zu jenem Park zum Opfer fällt. Das „Opfer“ habe die Stadt aber nicht besonders empfindlich getroffen, berichtete gestern Elfi Buchkremer vom Fachbereich Umweltplanung. Der Parkeingang (beziehungswise Ausgang) sei bei drei weiteren vorhandenen Zugängen leicht ver-

zichtbar, das sei eben alles nicht weiter schlimm.

Was dafür gewonnen werde, ist ein großes Stück Stadtgeschichte, wie Stadtarchäologe Markus Pavlovic und Grabungsleiterin Alexandra Gatzgen klar machten. Denn die Archäologen sind auf einen Rest der direkt nach dem Krieg aufgebauten und dann im März 1979 durch einen Brand bis auf die Grundmauern zerstörten evangelischen Johanneskirche gestoßen, die auf dem Grundstück vor der Schule stand.

Baumeister Bartning

Von ihr geblieben sind Stufen und Fundamente genau an jener Ecke des Parks, an dem die Stadt ein neues Treppenwerk plante. Das alles wird nun kartographiert und soll als Bodendenkmal erhalten bleiben. Die schlichte Aachener Johanneskirche war eine der 43 nach dem Krieg auf der Fläche der späteren Bundesrepublik errichteten „Notkirchen“ des Kirchenbau-meisters und Architekten Otto



Beim Versuch, für den zwischen Richardstraße und Martin-Luther-Straße geplanten Suermond-Park einen Treppenaufgang anzulegen, stießen Archäologen auf die Fundamente der Johannes-Notkirche. Fotos: H. Krömer

Bartning. Seine Notkirchen wollen die Archäologen sogar zum Weltkulturerbe der Unesco anmelden – dazu soll dann auch das Aachener Flächendenkmal gehören.

Die Grundsteinlegung war am Reformationstag 1948, die Einweihung am Palmsonntag 1949. „Die Notkirchen bedeuteten für die evangelischen Christen einen Aufbruch in die neue Zeit nach dem Krieg“, erläuterte Pavlovic den geistigen Hintergrund, ihrer Zeit voraus, weil sie wie spätere Fertighäuser mit vorgefertigten Bauelementen errichtet wurden.

Die Johanneskirche wurde genau gegenüber der im Krieg zerstörten prächtigen Christuskirche – heute steht dort an der Ecke Mar-

tin-Luther-Straße/Wespiesenstraße die Familienbildungsstätte des Evangelischen Kirchenkreises – gebaut. Dies, obgleich der 76 Meter hohe Turm der Christuskirche noch an alter Stelle stand, er wurde erst später nach dem Brand der neuen Kirche abgerissen.

Spende aus den USA

Für die Notkirche, die 500 Gläubige fassen sollte, sammelten 1948 Mitglieder der US-amerikanischen „Evangelical and Reform Church“ Spenden, sie bekamen 10 000 Dollar für das religiöse Care-Paket zusammen. Die Reformierten in Aachen selber konnten einzelne „Bausteine“ kaufen. Für Pfarrer

Redmer Studemund, dem Vorsitzenden des Gesamtpresbyteriums, ist die Sache ein Glücksfall.

Studemund freute sich über die Aufmerksamkeit, die das nicht mehr vorhandene Bauwerk durch den Fund bekommt und lobt den Ersatzbau auf der anderen Seite der Straße: „Wir sind froh, dass inzwischen unsere zentrale Familienbildungsstätte so viel Zuspruch erfährt.“ Sie steht auf den Grundfesten der im Krieg zerstörten Christuskirche.

Für die Stadt ist auch nichts verloren gegangen: „Wir liegen gut im Zeitplan“, stellte Elfi Buchkremer fest, bei „dem Winter“ kämen die Arbeiten gut voran. Der Park soll im Sommer fertig sein.



Am Reformationstag 1948 begann der Bau der Johanneskirche: Sie brannte im März 1979 aus. Im Hintergrund der Turm der Christuskirche.

Auch Laien können bei den Matinees mitdiskutieren

Philosophie trifft Politik: Das Institut Logoi lädt ein zum **Nachdenken**. Politisch aktuelle Themen auf philosophischer Ebene behandeln.

Aachen. Unter dem Motto „Philosophie trifft Politik“ lädt die Veranstaltungsreihe Philosophische Matinees auch in diesem Jahr sowohl politisch als auch philosophisch Interessierte zum Nachdenken und Diskutieren ein. Bereits zum vierten Mal halten Experten verschiedene Vorträge zu Themen wie Weltarmut und Menschenrechte und sprechen somit Probleme an, die aktueller sind denn je.

„Uns liegt am Herzen, Menschen durch unsere Veranstaltungsreihe aufmerksam zu machen, sie zum Nachdenken anzuregen und Lösungen anzubieten. Wichtig ist uns auch, dass wir nicht nur analysieren und informieren, sondern dem Zuhörer auch ganz konkret Möglichkeiten und Perspektiven anbieten, wie er sich selbst engagieren kann“, erklärt Jürgen Kippenhan, Gründer des Institutes Logoi. In Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum, der Volkshochschule und den In-

stituten für Philosophie und Politikwissenschaft der RWTH will das Institut Logoi auch Laien dafür begeistern, sich mit politisch aktuellen Themen auf philosophischer Ebene zu beschäftigen.

Die Idee für die Veranstaltungsreihe entstand im gemeinsamen Gespräch, bei dem schnell klar wurde, dass Diskussionen im Fernsehen oder anderen Medien dem Zuhörer keine Gelegenheit bieten, sich aktiv daran zu beteiligen. „Da wir den Zuhörern die Möglichkeit geben, sich im Anschluss an den Vortrag bei Kaffee und Kuchen auszutauschen, versuchen wir, jedem die Chance zu geben, an der Diskussion teilzunehmen“, sagt Ines Finkeldei, Mitarbeiterin des Logoi. Es sei wichtig, Philosophie für jedermann greifbar zu machen.

Insgesamt finden drei Matinees zu den Themen Solidarität und Würde für traumatisierte Frauen (13. März), Völkermord (10. April) und Das gute Leben (12. Juni) statt.

Aus künstlerischer Sicht beleuchtet die Aachener Künstlerinnen-gruppe „compartmental“ das Thema „Menschenrechte“ in ihrer Sam-

melausstellung ab Sonntag, 8. Mai. Ob nüchterne Bestandsaufnahme oder anklagendes Mahnmal – alle fünf Künstlerinnen haben den

Wunsch, der Betroffenheit über Menschenrechtsverletzungen Ausdruck zu verleihen. Künstlerin Katrin Wolfarth ergänzt: „Unser Ziel ist es, durch die künstlerische Darstellung zu verdeutlichen, wie genau Menschenrechte verletzt werden. Natürlich geht es aber auch darum, Fragen aufzuwerfen und die Menschen zum eigenen Reflektieren anzuregen.“

Bis auf die erste Matinee, die im Hörsaal 1 des RWTH-Hauptgebäudes am Templergraben stattfindet, finden alle Vorträge und auch die Ausstellung im Aachener Institut Logoi an der Jakobstraße 25a statt. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, und die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Kippenhan: „Wir wollen viele Menschen berühren und dazu anregen, nicht in Betroffenheit zu zerfließen, sondern gemeinsam darüber zu sprechen, welche Lösungen im eigenen Leben praktikabel sind.“ (jw)



Laden ein zur Matinee „Philosophie trifft Politik“: die Veranstalter, Organisatoren und Künstlerinnen. Foto: Harald Krömer

KURZ NOTIERT

Vortrag über Umweltthemen

Aachen. „Die wahre Katastrophe ist das Vergessen“: Im Rahmen der Mittwochswerkstatt „Zukunft gestalten“ der Evangelischen Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Aachen und des Solarenergie-Fördervereins Deutschland in Kooperation mit der Organisation „3 Rosen“ und Greenpeace gibt es am heutigen Mittwoch, 17. Februar, einen Vortrag von Alexander Tetsch, Fotojournalist für Umweltthemen. Themen sind Radioaktivität, Erdgas-Fracking und Braunkohle. Seit einem Jahr erlebt Tetsch an seinem neuen Wohnort in der Lausitz aus nächster Nähe die Auswirkungen der Braunkohle. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nach Angaben der Veranstalter nicht erforderlich.

„Guter Hirte“: Führung durch den Klostersgarten

Aachen. Der Garten des Klosters „Zum Guten Hirten“ an der Süsterfeldstraße ist ein verstecktes Fleckchen mit großer Artenvielfalt. Das Aachener Baumschutzbündnis bietet in Zusammenarbeit mit dem Ökologie-Zentrum Aachen eine Informationsveranstaltung nebst einer Führung über das Gelände an. Der Hintergrund: Die Veranstalter befürchten, dass das Idyll durch die dort geplante Bebauung endgültig zerstört wird. Die Veranstaltung findet am kommenden Samstag, 20. Februar, 13 Uhr, in der Süsterfeldstraße 99 statt. Treffpunkt und Veranstaltungsraum ist das Kunstlabor, im zweiten Gebäude hinter dem Atelierhaus auf der ersten Etage. Veranstaltung und Führung sind kostenfrei. Wetterfeste und geländetaugliche Kleidung wird empfohlen.

Spirituelle Fahrt für Jugendliche nach Taizé

Aachen. Die Pfarrerei St. Jakob lädt Jugendliche ab 15 Jahre zu einer einwöchigen Reise vom 20. bis 28. März nach Taizé im französischen Burgund ein. Vor Ort erlebt die Aachener Gruppe gemeinsam mit anderen jungen Europas Gemeinschaft, Einfachheit und Stille. Anmeldung und Informationen gibt es bei Margret von Thenen unter 0241/76542 und im Internet www.pfarrerei-sankt-jakob.de

Kindersachenflohmarkt für Familien

Aachen. Die Evangelische Familienbildungsstätte Aachen lädt zu einem Kindersachenflohmarkt am Samstag, 20. Februar, im Zentrum für Familien in der Martin-Luther-Straße 16 ein. Die Veranstaltung findet von 14 bis 16 Uhr statt. Der Erlös kommt der Organisation „welcome-Aachen“ zugute.

2000

Größte Halfpipe Europas auf der Euregio
Waghalsige Akrobatik und Luftsprünge satt

Die Millennium-Euregio zwischen dem 10. und 19. März wartete im Eröffnungsprogramm mit Auszügen aus dem Kölner Musical ‚Saturday Night Fever‘ auf und bot auch ansonsten viele Höhepunkte: So fuhr auf dem Gelände eine Dampflok der Sefkantbahn, in der ‚Fit & Fun‘-Halle war eine eindrucksvolle Halfpipe aufgebaut und ein Schwimmbad gab es ebenfalls. In Letzterem fanden Tauchschnupperkurse, ein Modellbootwettbewerb oder ein Unterwasser-Handstand-Duell statt.



„Da hebst du ab!“ Das kitzlige Gefühl des Fliegens erleben Funsporler für kurze Zeit in der Halfpipe.

DAS GROBE JUBILÄUM

NOCH 16 TAGE

4.-13. MÄRZ 2016

CHIO-GELÄNDE AACHEN

30 JAHRE

EUREGIO

WIRTSCHAFTSSCHAU